

## **Kompass Team 2**

### **Transkrypcja nagrań**

#### **CD01**

**1.** Deutschland besteht aus 16 Bundesländern. Im Westen Deutschlands liegen Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und das Saarland. Im Süden befinden sich Baden-Württemberg und Bayern. Im Osten liegen Sachsen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Im Norden liegen Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen. In der Mitte Deutschlands befinden sich Sachsen-Anhalt, Thüringen und Hessen. Bremen, Hamburg und Berlin sind Städte und zugleich Bundesländer.

**2. 1.** Wir kommen zum Wetterbericht. Die Prognosen für die gesamte Schweiz: sonniges Wetter, am Nachmittag kann es aber windig werden. Die Temperaturen am Tag – um 22 Grad, am Nachmittag und am Abend – 25 Grad. In der Nacht etwas kühler ... **2.** Die Wetteraussichten für heute und morgen nicht so gut: vorwiegend regnerisch, aber warm. In ganz Deutschland Höchsttemperaturen um 20 Grad, Tiefsttemperaturen um 15 Grad. In der Nacht im Süden einzelne Gewitter ... **3.** Und nun zum Wetter. In Wien und in der Umgebung weiterhin kalt, etwa 12 Grad. Es bleibt aber trocken. Der Himmel bleibt wolzig bis vollkommen bedeckt. Leider wird es in ganz Österreich keine Sonne geben. Und nun noch eine Meldung für die Autofahrer ...

**3.** Im Sommer ist es warm. Die Sonne scheint. Es ist grün. Die Tage sind lang und die Nächte kurz. Es ist oft heiß. Die Temperaturen liegen bei 30 Grad Celsius. Es gibt manchmal Gewitter oder Regen. Im Herbst ist es nicht mehr so warm. Am Himmel gibt es viele Wolken, es regnet oft und es ist überall nass. Es gibt oft Nebel. Die Temperaturen liegen zwischen 5 bis 15 Grad. Es ist manchmal kalt. Im Frühling wacht die Natur auf. Es wird grün. Der Wind ist warm und schwach. Es schneit selten, es regnet oft. Es ist nicht mehr kalt, die Temperaturen liegen meistens zwischen 10 bis 20 Grad. Es ist kalt. Die Natur ist im Winter sehr schön. Es gibt viel Schnee. Es schneit fast jeden Tag und in der Nacht ist es oft frostig. Die Temperaturen liegen unter 0 Grad.

**4. Gerard:** Ich liebe Schnee und ich fahre jedes Jahr ins Gebirge. Dort wohnen meine Großeltern und ich besuche sie sehr gern. Es ist meistens frostig. Mein Großvater füttert Vögel und ich fotografiere sie. In der Nähe gibt es eine Skiliftstation und wir fahren Ski und Snowboard. Und Weihnachten ist mein Lieblingsfest!

**Gabi:** Mein Element ist das Wasser. Ich schwimme und segle sehr gern. Mein Bruder wohnt in Griechenland und ich besuche ihn jedes Jahr. Wir fahren oft ans Meer und baden. Ich sterbe für Eis und esse es sehr oft.

**Elke:** Meine Eltern und ich sammeln gern Pilze. Wir fahren in den Wald und suchen sie. Manchmal regnet es, aber das macht nichts. Ich bleibe gern zu Hause und lese Bücher oder sehe fern. Im Oktober habe ich Geburtstag und ich feiere ihn immer mit meinen Freunden. Meine Mutter bäckt eine Torte und wir essen sie. Und ich bekomme natürlich Geschenke.

**Simon:** Die Bäume und die Blumen blühen und ich bin dann immer glücklich. Es ist so schön und wir fahren oft ins Grüne. Wir wandern oder fahren Rad. Unsere Katze liegt stundenlang in der Sonne und ich zeichne sie gern. Sie ist ein gutes Model. Außerdem ist Ostern.

## 5.

- Blumenau ist eine „deutsche Stadt“ im Süden Brasiliens. Ich spreche mit Julia, einer Schülerin aus Deutschland. Julia, was machst du hier in Brasilien?
- Ich bin hier in Blumenau zum Schüleraustausch und wohne bei einer Gastfamilie.
- Wie lange bist du schon in Blumenau?
- Fast ein Jahr lang. Bald komme ich nach Deutschland zurück.
- Ist es dir nicht zu heiß hier?
- Nein. Hier im Süden Brasiliens gibt es auch vier Jahreszeiten wie in Deutschland, aber es ist das ganze Jahr sehr regnerisch. Im Winter ist es ganz angenehm, die Temperaturen liegen zwischen 12 und 23 Grad.

- Also, Weihnachten und das Neue Jahr sind nett.
- Oh, nein. Im Dezember und im Januar ist hier Sommer und es ist sehr heiß. Also Weihnachten am Strand.
- Wann ist also Winter?
- Von Juni bis August. In Deutschland sind in dieser Zeit Sommerferien.
- Julia, was machst du eigentlich hier?
- Ich habe viel zu tun. Ich gehe zur Schule und ins Fitnessstudio, ich habe Portugiesischunterricht, Englisch können hier nur wenige. Ich habe hier viele neue Freunde kennen gelernt und wir gehen ins Kino oder in die Disco. Und außerdem verbringe ich auch viel Zeit mit meiner Gastfamilie.
- Hier in Blumenau ist auch ein Oktoberfest wie in Deutschland, stimmt?
- Ja. Deshalb ist der Oktober mein Lieblingsmonat. Es kommen Touristen aus ganz Brasilien und sehen ein bisschen deutsche Tradition. Und es ist sehr lustig.

6.

- Tut mir leid Max. Morgen ist Dienstag und ich habe einen Test in Bio. Ich muss heute lernen.
- Dann vielleicht morgen Nachmittag?
- Das geht auch nicht. Am Dienstag fahre ich immer mit meiner Mutter in den Supermarkt und wir machen Großeinkauf.
- Schade, dieser Film läuft nur vom Fünften bis zum Elften. Vielleicht gehen wir am Freitag?
- Der Wievielte ist am Freitag?
- Der Neunte.
- Das ist leider nicht möglich. Am Freitag kommt meine Oma zu Besuch. Dann habe ich bis Sonntag keine Zeit. Aber am Sonntagnachmittag?
- Am Sonntag ist der Elfte und das ist der Muttertag.
- Stimmt. Das habe ich vergessen. Aber Max, vielleicht läuft dieser Film doch nächste Woche in einem anderen Kino? Schauen wir im Internet nach! Na, siehst du? Er läuft im „Atlantic“

vom Vierzehnten bis zum Siebzehnten. Dann können wir am Mittwoch gehen.

- Mittwochnachmittag habe ich Schwimmtraining.
- Und am Fünfzehnten?
- Was für ein Tag ist der Fünfzehnte?
- Donnerstag.
- Oh, nein. Am Freitag habe ich ein Referat in Geschichte, dann muss ich lernen. Und Freitagnachmittag macht meine Klasse eine Radtour und ich möchte mitfahren.
- Dann bleibt nur der Siebzehnte übrig.
- Auch nicht. Der Siebzehnte ist am Samstag und dann feiert mein Bruder Ulli Geburtstag.
- Na, da haben wir wirklich Pech mit den Terminen ...

7.

*Katharina, 18*

Ostern ist bei uns in Bayern ganz traditionell. Am Karfreitag gibt es Fisch zu Mittag und am Nachmittag bemalen wir Eier. Am Karsamstag gehen wir in die Kirche zur Eierweihe. Am Ostersonntag verstecke ich die Eier für meinen kleinen Bruder in unserem Garten. Er sucht die Eier, es ist dann sehr lustig.

*Miriam, 14*

Das Schönste an Weihnachten ist der Christbaum. Meine Schwester und ich, wir schmücken ihn mit Glaskugeln, mit Lametta und mit Lichtern. Unter dem Christbaum liegen dann Geschenke. Alle sind sehr glücklich. Weihnachten macht mir immer Spaß.

*Karola, 14*

Ich liebe den Advent und Weihnachten. Wir haben immer einen Adventkranz zu Hause und zünden jeden Sonntag eine oder mehrere Kerzen an. Wir Kinder öffnen täglich ein Fensterchen in unseren Adventskalendern und essen kleine Süßigkeiten. Dann kommt endlich der Heilige Abend und wir feiern Weihnachten: Wir essen festliche Gerichte und singen Lieder.

*Martin, 15*

Für meine Familie ist Ostern und Weihnachten gleich wichtig. Wir treffen uns immer mit der ganzen Familie. Die Großeltern, Tanten und Cousinen kommen zu Ostern zu uns. Wir fahren ins Grüne und spielen Ball. Dann essen wir festlich zu Hause oder wir grillen. Weihnachten feiern wir im Gebirge bei meinem Onkel Achim. Am Heiligen Abend sitzen wir zusammen am Christbaum und singen Weihnachtslieder.

## 9.

Einen Tag vor meinem Geburtstag räume ich mein Zimmer auf. Am Abend fahre ich mit meinem Vater zum Supermarkt; wir kaufen Getränke, Chips, Kekse und Salzstangen. Am Morgen arbeite ich in der Küche. Meine Mutter hilft mir Salate und Pizza machen. Am Mittag schmücken wir das Zimmer mit Girlanden, Lichtern und Luftballons. Mein Bruder hilft mir dabei. Dann decke ich den Tisch. Fertig! Jetzt habe ich Zeit für mich. Ich dusche und verkleide mich. Später schminke ich mich und ich kämme mich. Jetzt bin ich fertig. Gleich kommen die Gäste. Ich freue mich auf die Party.

## 10.

*Klaudia:* Mama, mein Zimmer sieht fantastisch aus, danke!

*Mama:* Du musst deinem Bruder und Vater danken. Sie blasen noch die Luftballons auf und dann befestigen sie sie auf dem Balkon ...

*Klaudia:* Danke Papa, danke Fabian. Mein Zimmer ist cool!

*Mama:* Deine Gäste sind schon da!

*Gäste:* Alles Gute zum Geburtstag!

*Klaudia:* Danke. Kommt bitte rein!

*Junge:* Das ist für dich, Klaudia. Von uns allen!

*Klaudia:* Ein Teddybär! So groß! Er ist so schön ... Danke! Kommt in mein Zimmer rein, bitte!

*Mädchen:* Guten Tag, Frau Blumental! Guten Tag, Herr Blumental!

*Herr Blumental:* Guten Tag!

*Frau Blumental:* Guten Tag!

*Mädchen:* Grüß dich, Fabian!

*Junge:*       Hallo!

*Mädchen:*   Axel ist noch nicht da. Kommt er noch?

*Junge:*       Ja, aber später, er kommt erst um halb sechs.

*Klaudia:*     Axel ist schon da!

*Axel:*        Hallo, Klaudia. Hallo, Leute! Entschuldigung, ich bin spät ..., aber ich habe heute ...

*Vater:*       Kinder, kommt schon. Die Torte!

*Axel:*        Oh, sieht lecker aus.

*Mädchen:*   Schokoladentorte mit Schlagsahne, toll!

*Mama:*       Das ist das Geschenk von Klaudias Großmutter. Sie bäckt immer leckere Torten. ... 2, 4, 6, 10, 14 Kerzen. Alles in Ordnung. Komm Schatz! Ein Wunsch und los! Zum Geburtstag viel Glück!

*Mädchen:*   Für mich noch ein Stück bitte!

*Junge:*       Und für mich auch!

*Axel:*        Nein, wir möchten Techno! Wir zeigen euch unseren Tanz für das Tanzturnier morgen.

*Mädchen:*   Danke schön, es war sehr lustig. Tschüs!

*Axel:*        Gute Nacht!

*Junge:*       Bis morgen, Klaudia.

*Vater:*       Kinder, nicht so laut bitte! Es ist schon halb elf.

*Klaudia:*     Gute Nacht, danke!

## 11.

- Was machst du morgen, Lena?
- Ich gehe am Nachmittag zu Paula, sie hat Geburtstag. Sie wird 17 und gibt zu Hause eine Party. Kommst du auch?
- Na klar. Wer kommt noch zur Party?
- Melanie, Andrea und Carsten aus unserer Klasse.
- Und Sabrina? Kommt sie nicht?

- Nein, sie hat morgen Schwimmtraining.
- Hast du schon ein Geschenk für Paula?
- Ja. Ich schenke ihr eine Musik-CD. Das mag sie gern. Und du?
- Ich weiß noch nicht. Vielleicht Blumen...

## 12.

- Was läuft heute im Fernsehen, Walter?
- Moment mal... Also, um 16.30 Uhr gibt ein Tanzturnier in Düsseldorf.
- Ach toll. Tanzen sehe ich mir gern an. Und dann?
- Dann ist ein Fußballspiel. Borussia Dortmund spielt gegen den Hamburger SV.
- Und am Abend?
- Am Abend? Ein Thriller mit James Bond.
- Super! Dann bleiben wir heute zu Hause und sehen fern.

**13.** Meine Kinder heißen Agnes, Viki und Max. Sie haben viele Hobbys. Agnes macht sehr gern Hausarbeiten. Sie kocht sehr gern. Ihre Spaghetti sind besonders lecker. Noch lieber singt sie aber in einem Chor. Doch am liebsten strickt sie. Sie strickt Pullover und Schals für die ganze Familie. Ihre Stricksachen sind sehr schön. Viki mag Tiere sehr gern. Sie spielt sehr gern mit Minusch, ihrer Katze. Noch lieber fotografiert sie. Sie macht viele Fotos, natürlich von Minusch. Am liebsten schwimmt sie: Sie trainiert jeden Tag eine Stunde lang. Sie ist sehr sportlich. Max fährt sehr gern Ski. Er kann das sehr gut. Noch lieber fährt er aber Mofa. Sein Mofa ist ganz neu und fährt 50 Stundenkilometer. Am liebsten macht Max Musik. Er spielt Klavier in einer Musikband. Er schreibt auch Musik und Texte. Er ist so begabt!

## 14.

*Markus (13)*

Ich bin ein Sportfan. Am liebsten spiele ich Fußball. Fußballspielen finde ich spannend. Ich sammle

alles, was mit Sport zu tun hat, wie Fotos, Poster und Autogramme, zum Beispiel von Boris Becker und Michael Schumacher. Das Sammeln von Autogrammen finde ich interessant, aber manchmal teuer.

*Sonja, (14)*

Mein Lieblingsfach ist Geo. Ich sammle Ansichtskarten aus aller Welt, besonders aus Asien und Südamerika. Meine Sammlung ist ziemlich groß, über 1000 Stück. Ich finde meine Hobbys faszinierend. Ich möchte mal viel und weit reisen und ganz viel sehen.

*Peter (13)*

Mein Hobby ist Basteln. Am liebsten bastle ich Automodelle. Meine Sammlung ist ziemlich groß, ich habe über 100 alte Spielautos zu Hause! Mein Hobby ist aber etwas teuer und zeitraubend. Ich mag auch Tiere und fotografiere sie sehr gern. Das Fotografieren von Tieren macht mir besonders viel Spaß.

*Axel (14)*

Ich mag am liebsten Computerspiele. Ich spiele fast jeden Tag. Ich finde das total cool. Ich probiere immer neue Spiele aus. Viele Spiele sind aber brutal und das finde ich nicht so schön. Am Wochenende gehe ich immer auf die Kegelbahn. Kegeln macht mir auch sehr viel Spaß.

**15.**

- Marina, gehst du oft ins Freizeitzentrum?
- Ja, ziemlich oft.
- Warum?
- Ich kann dort Freunde treffen und wir können Sport treiben.
- Was machst du am liebsten?
- Ich spiele gern Volleyball, aber am besten kann ich Tischtennis spielen. Das macht mir Spaß.
- Und warum kommst du zum Freizeitzentrum, Niklas?
- Ich kann da Computerspiele spielen und den Kochkurs besuchen. Das ist toll.
- Kannst du schon kochen?



- Nicht alles natürlich. Am besten kann ich Spaghetti kochen.
- Oh, das klingt nicht schlecht.
- Laura, was zieht dich ins Freizeitzentrum?
- Vor allem der Fitnessraum. Ich möchte schlank sein und ich kann hier trainieren.
- Und was machst du hier, wenn du nicht trainierst?
- Am liebsten backe ich Kuchen. Und hier kann ich einen Backkurs organisieren. Viele Mädchen und auch Jungen möchten das lernen.
- Welchen Kuchen kannst du am besten ...?
- Meine Spezialität ist Schokoladenkuchen.

## 16.

*Hanna*

Ich habe heute viel Arbeit. Ich soll das Mittagessen kochen, dann abwaschen, die Küche putzen und meine Sachen waschen. Dann soll ich noch die Bücher in die Bibliothek zurückbringen. Am Abend soll ich meine Großeltern besuchen.

*Max, Florian*

Wir lernen oft zusammen. Heute sollen wir ein Referat für Bio schreiben. Dann sollen wir noch die Matheaufgaben lösen. Am Abend soll ich noch die Pflanzen im Garten gießen und Max soll die Fische füttern und das Katzenklo putzen.

*Paul, Sandra*

Wir haben heute keine Zeit, wir sollen unsere Zimmer aufräumen. Ich soll Staub saugen und Sandra soll die Küche und das Bad putzen. Dann sollen wir noch die Tiere füttern und mit den Hunden spazieren gehen.

*Achim*

Am Nachmittag arbeite ich im Garten. Dann soll ich noch einkaufen und das Auto waschen. Am Abend soll ich noch den Müll rausbringen und Informationen für Geschichte im Internet finden.

17.

### Dialog 1

- Hallo Katja! Hallo Julia! Gehen wir heute schwimmen?
- Nein, das geht nicht. Wir müssen heute zu Hause helfen.
- Was müsst ihr denn machen?
- Wir müssen aufräumen und einkaufen. Wir bekommen morgen Besuch von unseren Großeltern.
- Schade.

### Dialog 2

- Hi, Melanie. Gehen wir heute schwimmen?
- Tut mir leid, aber ich kann nicht. Ich habe viel Arbeit.
- Was musst du denn machen?
- Ich muss meinem Vater im Garten helfen und dann ein Referat für Bio schreiben.
- Schade.

18.

*Jessika*

Ich helfe gern zu Hause. Ich kaufe mit meiner Mutter ein und helfe beim Abendessen. Am Wochenende muss ich das Bad putzen. Ich helfe außerdem meinem Bruder bei den Hausaufgaben.

*Sebi*

Ich muss nicht so viel zu Hause machen. Ich bringe jeden Tag den Müll raus und räume mein Zimmer auf. Ich helfe manchmal beim Kochen und beim Abwaschen, aber das mache ich nicht so gern.

*Max*

Ich helfe meiner Mutter oft in der Küche. Ich sauge Staub oder helfe meinem Vater beim Autowaschen. Ich muss auch mit meiner Schwester spielen und ich gehe mit dem Hund im Park spazieren.

*Eva*

Ich fahre oft mit meinem Vater einkaufen. Ich muss den Müll rausbringen und im Garten helfen.

Manchmal räume ich auch bei meiner Großmutter auf. Und ich soll unsere Katze und meine Fische füttern.

**19.**

- Hallo Florian!
- Hallo!
- Sag mal, was sind eigentlich deine Eltern von Beruf? Wo arbeiten sie denn?
- Also, mein Vater arbeitet in einem großen Projektbüro, er ist Architekt von Beruf. Meine Mutter arbeitet im Theater, sie ist Schauspielerin.
- Super! Und deine Eltern, Käthe?
- Mein Vater arbeitet in einer Handelsfirma, er ist Kaufmann von Beruf. Meine Mutter arbeitet bei Bosch, sie ist Sekretärin.
- Nicole, was machen deine Eltern? Was sind sie?
- Ich wohne hier in Berlin nur mit meiner Mutter. Sie ist Krankenschwester und arbeitet in einem Krankenhaus. Mein Vater wohnt auf dem Lande, 50 Kilometer von Berlin in einem Dorf. Er ist Landwirt.
- Was sind deine Eltern von Beruf, Dennis?
- Meine Mutter arbeitet bei einer Zeitung, sie ist Journalistin. Mein Vater ist Polizist, aber er trägt keine Uniform. Er arbeitet bei der Kriminalpolizei.
- Oh, das klingt interessant.

**20.**

*Kathrin, 16*

Mein Traumberuf ist Journalistin. Ich arbeite schon jetzt als Volontärin bei einer Zeitung. Ich berichte über Kultur in unserer Stadt. Das ist sehr interessant. Ich lerne viele Menschen, auch Stars, kennen.

Das ist spannend.

*Turan, 15*

Ich will Tontechniker werden und beim Rundfunk oder beim Fernsehen arbeiten. Das ist mein Traumberuf. Jetzt suche ich einen Job als Verkäufer – am liebsten in einem CD-Geschäft. Da kann man den ganzen Tag Musik hören und mit netten Leuten quatschen.

*Dani, 15*

Keine Ahnung, was ich werden will. In der Schule bin ich nicht so gut. Hobbys habe ich eigentlich keine, nachmittags spiele ich mit Kumpels stundenlang am PC. Unsere Eltern fragen dann immer: „Was wollt ihr eigentlich werden? Ihr müsst doch etwas lernen!!“ Und wir antworten immer: „Ja, das tun wir. Wir wollen nämlich Computerspiel-Tester werden!“

*Corinne, 14*

Meine Schwester und ich haben eine Schildkröte, einen Leguan, zwei Ratten und drei Katzen. Tierpflegerin oder Tierärztin sind wahrscheinlich die richtigen Berufe für uns. Meine Schwester will unbedingt im Zoo arbeiten. Und ich will Tieren in Tierheimen helfen.

*Jan, 15*

Ich will jedenfalls viel Geld verdienen. Eine gute Karre ist mein Ziel: ein Mercedes, ein Porsche oder ein Jaguar. Ich will auch viel Freizeit haben und oft Urlaub machen: in Ägypten, in Mexiko, in der Karibik... Ich werde wohl Millionär oder Schauspieler oder vielleicht Popstar.

**21.**

- Hi, Simone! Was machst du heute?
- Hallo, Markus! Am Nachmittag gehe ich mit meinen Eltern in die Stadt, wir wollen Geschenke für meine Oma kaufen. Am Abend fahren wir zu unseren Großeltern, denn meine Oma hat heute Geburtstag.
- Ach so! Was hast du jetzt? Deutsch?
- Ja. Ich habe noch zwei Stunden Unterricht und um halb eins habe ich frei.
- Also bis dann!

22.

Hallo, liebe Mitschüler! Hier euer Radio „Stimme der Schule“ und euer beliebter Moderator Hans Hase. Ich habe ein paar Informationen für euch. Die erste ist für die Koch-Fans. Am Mittwoch beginnt der Kochkurs. Treffpunkt: Schulmensa, Zeitpunkt: 16.30 Uhr. Ich bin auch dabei, denn ich mag essen. Am Donnerstag können wir diese Kalorien in der Sporthalle verbrennen. Um 17.00 Uhr gibt es ein großes Tischtennis-Turnier. Kommt bitte! Weitere Infos in der großen Pause! Ich muss jetzt zu Mathe gehen, Herr Krause ist immer pünktlich! Bis dann!

23.

- Unsere neue Wohnung ist toll, aber wir brauchen neue Möbel. Es ist so leer ...
  - Das stimmt. Wir brauchen vor allem einen Schreibtisch. Ich kann ohne meinen Computer nicht arbeiten. Ich muss einen Schreibtisch im Arbeitszimmer haben.
  - Wichtiger sind doch die Küchenschränke! Sonst kann ich nicht kochen.
  - Na gut. In der Küche müssen wir Küchenschränke haben.
  - Und wir brauchen unbedingt ein Sofa für Mark.
  - Ein Sofa? Er hat doch sein Bett.
  - Das Bett kannst du vergessen. Es ist längst zu klein.
  - Na ja ... Die Kinder wachsen zu schnell. Also ein Sofa in das Kinderzimmer. Was noch?
  - Wir brauchen noch zwei Stehlampen.
  - Wohin sollen sie kommen?
  - Vor allem ins Wohnzimmer, und auch in unser Schlafzimmer.
  - Und was machen wir mit den Büchern? Wir brauchen noch ein Bücherregal.
  - Ja, ein Bücherregal im Arbeitszimmer ist notwendig.
  - Und Schränke!
  - Oh, nein. Es gibt doch zwei Schränke in der Garderobe und wir haben auch unseren Schrank.
  - Unser steht jetzt in Marks Zimmer. Wir brauchen einen Schrank in unserem Schlafzimmer.
- Und ich muss einen Liegestuhl auf dem Balkon haben!

- Das kann doch nicht wahr sein ...

24.

Liebe Claudia,

danke für deinen netten Brief. Sorry, dass ich erst jetzt schreibe, aber ich hatte wirklich keine Zeit. Der Grund: Wir haben eine neue Wohnung. Sie ist fantastisch und befindet sich in einem Altbau. Sie ist hell und  $122 \text{ m}^2$  groß. Sie liegt auf zwei Ebenen, das heißt, wir wohnen im 2. und im 3. Stock. Unten ist die Küche und das Wohnzimmer. Die Küche ist nicht groß, aber sie ist offen, es gibt genug Platz für den Tisch. Das Wohnzimmer ist sehr groß ( $26 \text{ m}^2$ ). Ein Sofa und zwei Sessel machen das Fernsehen recht gemütlich. Und das Wichtigste: in der Ecke ist ein Kamin! Es gibt noch eine gute Nachricht; ich habe endlich ein Zimmer für mich alleine. Mein Zimmer ist auch unten und das freut mich sehr, denn die Räume unten sind hoch und die Räume oben eher niedrig. Mein Zimmer ist groß ( $17 \text{ m}^2$ ) und schön. Ich habe neue Möbel, alle sind modern und praktisch. Es gibt nur einen Nachteil: Das Badezimmer mit der Badewanne befindet sich oben, zum Duschen muss ich also immer hochlaufen. Oben sind noch drei Zimmer: Das Schlafzimmer meiner Eltern, das Arbeitszimmer und Marks Zimmer. Im Arbeitszimmer ist unsere Bibliothek und unser Info-Zentrum. Da stehen viele Bücherregale und zwei Computer. Das Zimmer ist ziemlich dunkel und eng und nicht besonders gemütlich. Aber wir sitzen oft dort, da gibt es nämlich einen Internetanschluss. Mein Zimmer und Marks Zimmer sind noch nicht ganz fertig, aber das Einrichten macht uns Spaß. Ich mache ein Foto und beschreibe dir alles ganz genau im nächsten Brief.

Grüße und Küsse

Deine Caro

25. Mein Zimmer ist ungefähr  $20 \text{ m}^2$  groß. Rechts an der Wand befinden sich ein Schrank, drei Regale und ein Computertisch. Links steht ein Schreibtisch. Mein Schreibtisch steht am Fenster. Hier mache ich meine Hausaufgaben. Auf der Fensterbank stehen meine Schulbücher. An dem Schreibtisch hängen Postkarten, die bekomme ich von überall her. Alle meine Freunde schreiben mir aus den Ferien. Auf dem Tisch rechts steht mein Computer, der ist schon alt. An der Wand neben dem

Computertisch hängt ein Poster von der „Akte X“ – das ist meine Lieblingsserie im Fernsehen. Links neben dem Poster hängt mein Tuch von Harley Davidson. Ich finde diese Motorräder ganz toll. Ein Freund hat mir das Tuch geschenkt. Ich interessiere mich für Musik. Über den Regalen hängen Poster von den „Toten Hosen“, das ist meine Lieblingsband. Rechts am Schrank hängt ein Poster von John Bon Jovi. Auf den Regalen stehen Getränkedosen. Auf den Dosen sind verschiedene Motive: Musiker, Gruppen und Wappen von Fußballvereinen. Mein großes Hobby sind Filme. In dem Regal ~~unter~~ oben stehen DVDs mit meinen Lieblingsfilmen. Neben dem Schrank steht ein Sessel. Neben dem Sessel liegt mein Rucksack.

**26.** Meine Stadt ist nicht groß. Das Stadtzentrum ist der Rathausplatz. In der Mitte steht das Rathaus. Neben dem Rathaus befindet sich das Café LORELEI. Am Café ist das Stadtmuseum. An der Ecke links ist das Reisebüro TUI. Zwischen dem Reisebüro und dem Kino ist das Restaurant. Vor dem Restaurant gibt es eine Terrasse – hier essen wir oft Hamburger und Salate. Am Kino befindet sich eine Tankstelle. Wir kaufen immer im Supermarkt ein. Hinter dem Supermarkt gibt es einen Parkplatz. Zwischen der Bibliothek und der Apotheke ist die Deutsche Bank. Rechts befinden sich eine Pizzeria und das Kaufhaus C&A. Neben der Pizzeria ist die Post.

**27.**

*Herr Seidel*

Es ist schön hier, aber es ist weit zum Stadtzentrum. Ich arbeite in Hannover in einer Handelsfirma.

Ich fahre täglich ca. 30 km mit dem Auto ins Stadtzentrum oder ich nehme den Bus.

*Gabi*

Ich wohne nicht in Hannover, sondern in einer Kleinstadt bei Hannover. Wir haben ein Eigenheim und einen Garten. Im Sommer essen wir auf der Terrasse oder grillen im Garten – das finde ich toll. Ich mag Ruhe und viel Grün. Meine Schule ist ganz in der Nähe. Ich gehe zu Fuß zur Schule.

*Moni*

Ich liege sehr gern auf einem Liegestuhl unter einem Baum und lese. Unser Garten ist sehr schön, aber es gibt hier immer viel Arbeit. Gabi und ich müssen täglich im Garten arbeiten.

*Frau Seidel*

Hier ist es sehr ruhig und still und die Luft ist sehr gut, das finde ich wichtig. Alle Nachbarn kennen sich gut und das gefällt mir. Man schläft nicht lange, sondern man steht früh auf. Dann hat man viel Zeit für Freunde.

*Florian*

Es gibt hier frische Luft, aber es ist ziemlich langweilig, es gibt wenig Attraktionen: keine Diskothek, kein Fitnesscenter, kein Theater, keine Pubs, nur ein Kino und drei Kneipen. Ich studiere in Hannover und verbringe dort meine Freizeit. In Hannover habe ich viele Freunde und das Leben dort ist interessant.

*Rudi Hermann*

Das Leben auf dem Land mag ich am liebsten. Ich arbeite gern für die Natur, mit der Natur und in der Natur. Auf meinem Bauernhof halte ich viele Tiere: Kühe, Schweine und Pferde. Ich arbeite auch gern auf dem Feld und in meinem Garten.

*Agnes*

Die Landschaft auf dem Lande ist sehr schön. Ich fahre sehr gern Rad oder wandere. In der Nähe gibt es Wiesen, Felder, einen Wald und einen Fluss. Ich kann bis zum Abend draußen bleiben. Und für meine Hunde ist das Leben hier auf dem Land am besten. Sie haben viel Freiheit und können die ganze Zeit draußen spielen.

**28.**

- Grüß dich, Angela!
- Hallo Martin! Wie geht es dir? Ich habe dich lange nicht gesehen. Wohnst du noch hier in Freiburg?
- Nein, ich wohne nicht mehr in Freiburg, jetzt wohne ich in Buchenbach.
- Buchenbach ... Ist das nicht eine Kleinstadt in der Nähe von Freiburg?
- Buchenbach ist ein Dorf.
- Du wohnst also auf dem Land, unglaublich! Wie gefällt dir das Leben dort?



- Es ist fantastisch. Ruhig und still ... Und ich kann endlich Hunde haben!
- Hast du auch andere Tiere?
- Na klar, das ist ein richtiger Bauernhof. Die Tiere sind aber eher für Touristen ...
- Das bedeutet so und so viele Pflichten! Du musst viel Arbeit haben! Und die Arbeit auf dem Bauernhof ist doch sehr schwer.
- Es ist nicht so schlimm, zumindest muss ich nicht zur Arbeit fahren. Aber wie geht es dir? Wohnst du noch in Freiburg?
- Ja, aber nicht mehr im Zentrum, sondern am Stadtrand. Wir haben ein Haus und einen kleinen Garten.
- Bist du zufrieden?
- Nicht besonders. Na gut, das Haus ist ziemlich groß und es gibt viel Platz und es ist ziemlich ruhig, das gefällt mir, aber ...
- Was gefällt dir nicht?
- Zum Einkaufen muss ich immer das Auto nehmen, der Aldi ist einfach zu weit. Und die Nachbarn ...
- Was ist los mit ihnen? Sind sie nicht nett?
- Doch, aber sie wollen immer wissen, was ich mache, wohin ich fahre und so weiter.
- Meine Nachbarn sind ziemlich weit von meinem Bauernhof entfernt und wir haben gute Kontakte.
- Ach, die Nachbarn sind nicht so schlimm. Am schlimmsten ist der Garten. Ich hasse Gartenarbeit.
- Kannst du nicht jemanden dafür bezahlen, dass er sie macht?
- Martin! Danke! Das ist eine tolle Idee!

## 29.

Wir wohnen in einem Neubau im Stadtzentrum. Hier ist viel Lärm: In unserer Straße fahren viele Busse und Straßenbahnen. Die Lage hat aber auch Vorteile. Wir können mit dem Bus oder der

Straßenbahn zur Arbeit oder zur Schule fahren. In unserem Wohnblock gibt es keine Garage und ich habe Parkprobleme: Die Straße ist immer voll von Autos. In der Nähe gibt es viele Geschäfte und zwei Supermärkte. Es fehlt aber an Grünanlagen, es gibt keinen Park neben unserem Haus und auch keinen in der Nähe. Wir brauchen mehr Grün und Ruhe, deshalb möchten wir ein Haus am Stadtrand kaufen.

### **30.**

#### *Mutter*

Ich möchte vor allem eine große Küche und eine Speicherkammer haben. Ich koche und backe so gern und jetzt habe ich nicht viel Platz dafür. Ich möchte auch gerne einen Wintergarten und eine große Terrasse haben. Wir können im Sommer auf der Terrasse essen und mit Freunden und der Familie grillen. Ich will auch Garderoben, sie sind bequemer als Schränke. Und ein Gästezimmer! Wir bekommen oft Besuche und es gibt immer Probleme mit dem Schlafen.

#### *Vater*

Ich möchte ein nettes Haus in der Vorstadt oder am Stadtrand. Das ist vielleicht etwas komisch, aber ich träume von einer Garage. Das heißt für mich: keine Parkprobleme mehr und keine Probleme im Winter. Ein zweiter Wunsch sind zwei Badezimmer, eins für meine Frau und mich und eins für die Kinder. In unserer Wohnung gibt es jetzt immer Krach vor der Bad- oder Toilettentür.

#### *Die Tochter*

Ein Haus? Toll, aber nahe der Stadt. Ich trainiere Volleyball und ich muss schnell die Stadt erreichen, mit dem Bus oder mit der S-Bahn. Am meisten freue ich mich auf ein eigenes Zimmer und auf den Garten. Auf der Terrasse frühstücken oder in der Sonne liegen, das wäre nicht schlecht. Außerdem könnten uns Oma und Opa besuchen und wir hätten keine Probleme mit der Übernachtung ...

#### *Der Sohn*

Das Haus soll nicht weit von der Stadt entfernt liegen und in der Nähe sollen Busse oder eine S-Bahn fahren. Ich habe viele Freunde und ich will Kontakt zu ihnen haben. In dem neuen Haus möchte ich ein eigenes Zimmer haben, am liebsten im Dachgeschoss. Da habe ich endlich meine Ruhe und Platz für meine Sachen. Mein Traum ist auch ein richtiger Kamin im Wohnzimmer. Und in den Keller

könnten wir einen Billardtisch stellen ...

**31.** Wo ist Klumpi? Die Seidels suchen ihren Hund. Vielleicht liegt er vor der Apotheke? Oh nein. Klumpi ist nicht so groß. Suchen wir weiter. Da liegt einer auf dem Parkplatz unter dem Baum ... Vielleicht ist das Klumpi? Aber Klumpi ist nicht schwarz. Dieser weiße Pudel neben dem Rathaus ist auch nicht Klumpi. Klumpi ist doch braun. Unter dem Tisch im Cafégarten liegt ein brauner Hund, aber er ist auch nicht unser Klumpi. Na endlich! Hier sitzt er: vor dem Supermarkt!

**32.** Guten Tag meine Enkelkinder, hier Oma Gertrud! Bei mir alles in Ordnung. Wie ihr bestimmt wisst, feiere ich am Freitag meinen 70-ten Geburtstag. Ihr seid natürlich eingeladen. Aber ich brauche vorher eure Hilfe. Ich möchte, dass du, Paul, meine Torte aus der Bäckerei holst. Ruf mich bitte noch heute an. Tschüss!

**33.** Liebe Kunden, hier unsere Supermarkt-Information. Diese Woche, von Montag bis Freitag, können Sie ganz billig einkaufen. Heute ist alles besonders stark reduziert! Unsere Superangebote: eine zwei Flaschen-Packung Lipton Eistee, Apfel- und Zitrone-Geschmack, nur 1,59 Euro. Müller Joghurt, ein Becher nur 69 Cent. Holländischer Gouda-Käse 100 Gramm nur 1 Euro 69. Milka Milkschokolade nur 89 Cent. Und nur heute: italienische Tomaten – aromatisch und vitaminreich – 1Kilo 1 Euro 49. Kommen Sie und sparen Sie Geld mit unserem Supermarkt!

## **CD02**

### **1.**

- Hi, Marco! Was hast du gestern gemacht?
- Ach, ich habe gestern zugleich Glück und Pech gehabt.
- Oh, erzähle mal!
- Also, ich habe zu Hause nicht gefrühstückt. Deshalb habe ich meine Großeltern besucht. Meine Oma hat mir schnell Butterbrote gemacht. Dann habe ich lange auf den Bus gewartet. Es hat stark geregnet und ich habe keinen Regenschirm und keine Jacke dabei gehabt. Ich

habe im Bus laut geniest. „Bitte sehr“, habe ich plötzlich gehört. Ein Mädchen hat mir eine Packung Taschentücher gereicht. Du, wie sie gelächelt hat! Wir haben dann etwas geredet, ein bisschen geflirtet ... „Gib mir doch deine Handynummer“, hat sie am Ende gesagt. Ich habe auf einem Zettel meine Handynummer notiert. „Fahrkarten zur Kontrolle, bitte“, habe ich plötzlich gehört. Ich habe meine Fahrkarte in allen Taschen, auch in meinem Rucksack gesucht. Wo kann sie denn sein? Ich habe doch eine Fahrkarte gekauft! Na ja, ich habe 40 € Strafe gezahlt.

## 2.

*Eva*

Ich habe in meinem Zimmer gebastelt und ich habe einen Roboter konstruiert. Er hat alles für mich gemacht: Frühstück, Einkäufe, Hausaufgaben. Plötzlich habe ich viel Zeit gehabt, aber ich habe mich total gelangweilt.

*Max*

Ich habe Geburtstag gefeiert. Die Gäste haben mir gratuliert und jeder hat mir ein Tier geschenkt. Ich habe einen Hund, eine Katze, einen Papagei und ein Meerschweinchen gekriegt. Und mein Vater hat mir ein Schwein geschenkt und ich habe dann gesagt: „Um Gotteswillen, mein Zimmer ist doch zu klein für so viele Tiere!“. Aber alle haben nur gelacht.

*Karin*

Ich habe in der Schule als Lehrerin gearbeitet. Ich habe meinen Schulkameraden eine Matheaufgabe erklärt, aber sie haben nichts kapiert und sie haben die ganze Zeit Karten gespielt und gelacht. Ich habe alles dem Schuldirektor erzählt, aber er hat nicht reagiert.

*Michael*

Ich habe im Zirkus gearbeitet. Ich habe auf dem Seil getanzt und alle haben mich bewundert und meine Eltern haben mich fotografiert. Ich habe viel Geld verdient und ich habe mir ein neues Motorrad gekauft.

## 4.

- Luise Weinert.
- Hallo, Liebling! Ich habe eine Überraschung. Eine nette Überraschung. Heute bekommen wir Gäste.
- Aber Helmut ...
- Nein, nein, nicht viele Personen, nur die Müllers, die Schröders und die Wagners, also zusammen 6 Personen. Sie kommen um 19.00 Uhr. Mach bitte etwas zum Essen und ...
- Aber Helmut, ich arbeite doch bis 16.00 Uhr, dann muss ich noch ...
- Das weiß ich, Liebling. Aber ich meine, du machst alles am besten. Du bist eine perfekte Hausfrau, das sage ich immer. Ich kann dir leider nicht helfen, es tut mir so leid, ich arbeite ja bis sechs, wie du weißt. Also ich komme um halb sieben. Tschüs, Liebling, ich muss Schluss machen.
- Aber Helmut ...

## 5.

### Dialog 1

- Guten Tag, Frau Wedekind, hier Stefan Kramer, der Klassenlehrer von Paul.
- Guten Tag, Herr Kramer. Wie geht es Ihnen?
- Danke ... Frau Wedekind, ich möchte Sie zu meiner Sprechstunde einladen.
- Ist etwas passiert?
- Eigentlich ja ... Ihr Sohn hat Probleme.
- Was hat er denn gemacht?
- Er hat diese Woche drei Sechsen bekommen und er hat sich heute in der Pause mit seinem Klassenkameraden geschlagen.
- Oh, mein Gott. Ich komme natürlich.
- Ich warte heute ab 17.00 Uhr auf Sie.

### Dialog 2

- Guten Tag, hier Schürmann.
- Guten Tag, Herr Schürmann, hier Stefan Kramer, der Klassenlehrer von Klaus.
- Guten Tag, Herr Kramer.
- Also Herr Schürmann, ich würde Sie gern sprechen.
- Hat mein Sohn etwas Schlechtes getan?
- Nein, natürlich nicht. Ihr Sohn hat nichts Schlechtes getan. Unsere Klasse bereitet die Klassenreise nach Frankreich vor und ich möchte mit Ihnen darüber sprechen. Ich brauche nämlich Ihre Hilfe. Könnten Sie vielleicht irgendwann in der Schule vorbeikommen?
- Aber natürlich. Vielleicht noch heute?
- Das freut mich. Ich habe heute meine Sprechstunde ... Könnten Sie vielleicht gegen 19.00 Uhr kommen?

### **Dialog 3**

- Angelika Klute, Guten Tag.
- Guten Tag, Frau Klute, hier Stefan Kramer, der Klassenlehrer von Silke.
- Guten Tag, Herr Kramer. Gut, dass Sie mich anrufen. Ich möchte heute in die Schule kommen.
- Und ich wollte Sie zu meiner Sprechstunde heute einladen. Wir müssen über Silke sprechen. Diese Woche hat sie schon zweimal ihre Hausaufgaben nicht gemacht und heute habe ich sie in der Pause beim Abschreiben gesehen.
- Na ja, darüber müssen wir sprechen. Ich habe schon so etwas gehäht. Wann soll ich kommen?
- Vielleicht gegen 17.00 Uhr?

### **Dialog 4**

- Hier Wolfgang Pöler.
- Guten Tag, Herr Pöler. Kramer, der Klassenlehrer von Marcus. Ich würde gern wissen, ob Marcus krank ist? Wie geht es ihm?
- Wieso krank?
- Er ist nicht in der Schule und gestern war er auch nicht da.

- Das verstehe ich nicht. Mein Sohn hat heute und gestern das Haus um halb acht mit seinem Rucksack verlassen. Um 15.00 Uhr war er gestern zurück, wie immer. Wir haben sogar über die Schule gesprochen und er hat lustige Geschichten erzählt ...
- Dann haben wir ein Problem. Ich hoffe, Marcus kommt heute auch pünktlich nach Hause zurück. Kommen Sie bitte heute mit Marcus zu meiner Sprechstunde .... Zwischen 17.00 und 19.00 Uhr warte ich auf Sie.
- Natürlich, wir kommen beide.

7.

- Aber Marcus, das stimmt nicht! Du warst nicht in der Schule.
- Woher weißt du das?
- Dein Klassenlehrer hat mich am Morgen angerufen
- Verdammt ...
- Um halb eins war ich in der Stadt und habe dich mit einem Mädchen im Park gesehen.
- So ein Pech! Das ist doch unmöglich.
- Du hast dich mit dem Mädchen gestritten und dann hast du sie geküsst.
- Du hast recht, Papa. Ich habe gelogen. Ich habe mich heute mit Dörte getroffen.  
Entschuldigung.

8.

- Sylvia, was ist los, warum sitzt du allein. Tut dir der Kopf weh?
- Nein. Ein Zahn.
- Oh, du musst gleich zum Zahnarzt gehen.

\*

- Michael, komm, wir gehen in die Pizzeria. Was ist los?
- Ich kann nicht.
- Warum?

- Der Bauch tut mir weh. Hast du vielleicht eine Tablette?
- Nein, leider nicht.

\*

- Steh auf. Was ist los?
- Au, mein Bein, ich kann nicht aufstehen.
- Warte mal, ich hole den Arzt.

9.

- Hier Praxis Dr. Lenz. Guten Tag!
- Guten Tag. Mein Name ist Michael Krause. Ich möchte einen Termin haben. Wann kann ich kommen?
- Am Mittwoch, den 22. März, um 14.30 Uhr.
- Erst am Mittwoch? Ich fühle mich nicht wohl, ich bin stark erkältet.
- Haben Sie Fieber?
- Ja, 37,5 Grad. Geht es nicht morgen früh?
- Morgen Vormittag ist die Praxis geschlossen. Dr. Lenz hat erst ab 12.00 Uhr Sprechstunde. Kommen Sie morgen um 16.15 Uhr!
- Vielen Dank! Auf Wiedersehen!
- Auf Wiedersehen!

10.

- Guten Tag!
- Hallo, Michael! Was fehlt dir?
- Ich habe Schnupfen und Husten. Ich habe Kopfschmerzen und mein Hals tut mir weh. Mir ist kalt.
- Hast du Fieber?
- Weiß nicht, aber ich glaube, ja.



- Miss die Temperatur. Oh, du hast 39° Fieber. Du bist stark erkältet. Öffne bitte den Mund!  
Sag Aaa.
- Aaa!
- Dein Hals ist gerötet. Mach den Oberkörper frei, ich muss dich untersuchen! ... Na ja, du hast Grippe. Du kannst dich schon anziehen. Du musst zu Hause bleiben und im Bett liegen. Ich verschreibe dir Medikamente.
- Wie oft soll ich sie nehmen?
- Dreimal täglich. Ich schreibe dir alles auf. Komm bitte in einer Woche zur Kontrolle! Ich wünsche dir gute Besserung.
- Danke.

## 11.

Hier Steffen. Es ist etwas passiert und ich kann nicht kommen. Tut mir leid. Ich rufe dich an.

## 12.

- Steffen Kramer.
- Steffen. Gott sein Dank! Du lebst.
- Entschuldigung? Was?
- Mensch! Wann kann ich dich besuchen?
- Besuchen? Vielleicht heute.
- Toll! In welchem Krankenhaus liegst du?
- Entschuldigung Marko, aber ich verstehe dich nicht.
- Na klar, du bist schwer verletzt.
- Ich? Schwer verletzt? Wie kommst du darauf?
- Du hattest doch einen Autounfall.
- Ich? Nein.
- Du bist also nicht im Krankenhaus?

- Nein. Ich bin zu Hause. Ganz gesund.
- Das Bein hast du dir also nicht gebrochen?
- Na so was! Natürlich nicht.
- Gott sei Dank! Aber warum bist du nicht zu Tobias gekommen?
- Ich habe meine Wohnungsschlüssel irgendwo verloren und die Eltern waren nicht da.
- Na toll!

## 14.

*Vanessa*

Ich habe es nicht weit bis zur Schule, aber ich gehe früh aus dem Haus. Seit einem Jahr muss ich zuerst meinen Bruder in den Kindergarten bringen. Das dauert manchmal ziemlich lange. Erst dann kann ich zur Schule laufen. Zum Glück ist der Kindergarten nicht weit von der Schule. Nach dem Unterricht muss ich ihn nicht abholen, das macht meine Mutter. Ich kann also mit meinen Freundinnen in die Eisdielen oder bummeln gehen.

*Marvin*

Mein Schulweg ist sehr kurz. Ich gehe 3 Minuten zu Fuß, denn ich wohne gegenüber der Schule. Leider verschlafe ich manchmal und komme zu spät. Dann sind die Lehrer böse. Nach der Schule gehe ich oft auf den Sportplatz und spiele mit meinen Freunden Fußball oder ich gehe ins Schulschwimmbad.

*Jan*

Ich habe es ziemlich weit zur Schule, ungefähr eine halbe Stunde zu Fuß. Aber ich habe von meinem Onkel ein Rad bekommen und jetzt dauert mein Weg nur 10 Minuten. Das freut mich sehr, ich muss nicht mehr so früh aufstehen. Im Winter fahre ich mit dem Bus. Meine Eltern arbeiten oft bis spät, dann esse ich bei meiner Großmutter zu Mittag. Meistens bleibe ich bis zum Abend bei ihr und mache dort meine Hausaufgaben.

## 15.

### **Dialog 1**

- Grüß dich, Kevin!
- Hallo Alex. Wir müssen uns unbedingt sofort treffen.
- Was ist denn los?
- Das sage ich dir später. Wo bist du?
- Ich bin gerade aus dem Schwimmbad gekommen.
- Gut. Ich sitze im Café und warte auf dich.
- Aber in welchem? Gegenüber dem Reisebüro?
- Nein, gegenüber dem Bahnhof.
- O.K. Bis gleich.
- Tschüs.

### **Dialog 2**

- Kim Lemke, bitte.
- Hallo Kim. Hier Jasmin. Bist du noch in der Schule?
- Nein, Jasmin! Ich bin in der Buchhandlung. Warum warst du heute nicht in der Schule?
- Das ist eine lange Geschichte. Ich liege im Bett. Kannst du mit den Hausaufgaben zu mir kommen?
- Na klar. Wo wohnst du?
- Ich wohne gegenüber dem Möbelhaus, in der Blumenstraße 3.
- Gut. Ich komme in einer halben Stunde. Bis dann.
- Danke, Kim. Bis dann.

- Entschuldigung, wie komme ich zum Bahnhof?
- Zuerst geradeaus bis zum Markt, dann die Marktstraße entlang bis zur Kreuzung und nach rechts.

\*

- Entschuldigen Sie, wie kommt man zum Markt?
- Gehen Sie um die Ecke, dann geradeaus am Museum vorbei und nach links.

\*

- Entschuldigung, wo ist hier die Information?
- Gehen Sie durch den Park, dann die Parkstraße entlang und nach links.

\*

- Entschuldigen Sie, wie kommt man zum Hotel?
- Fahren Sie über die Kreuzung, dann geradeaus und die dritte Straße links.

**17.**

#### **Situation 1**

- Berliner Dom, bitte.
- Bitte schön!

#### **Situation 2**

- Entschuldigung, wo ist hier eine Post?
- Das ist ganz in der Nähe. Um die Ecke, geradeaus und dann nach links.
- Danke.

#### **Situation 3**

- Entschuldigung, können Sie mir helfen? Ich kenne mich nicht gut aus. Ich möchte eine Fahrkarte zum Zentrum kaufen. Was muss ich tun?
- Das ist ganz einfach. Sie brauchen 3 Euro, ja ... Drücken Sie Nummer 7, ja ... Und jetzt werfen Sie das Geld ein ...

#### Situation 4

- Entschuldigung, welcher Bus fährt zum Naturwissenschaftlichen Museum?
- Nehmen Sie die Linie 103 oder 98.
- Ist das weit?
- Etwa ...

18.

- Entschuldigung, welcher Bus fährt zum Dom?
- Nehmen Sie Linie 17.
- Ist das weit?
- Nein, nur 15 Minuten.
- Danke.

\*

- Mit welchem Bus komme ich zum Prenzlauer Berg?
- Linie 52 und 100.
- Muss ich umsteigen?
- Nein.
- Danke.

\*

- Welche Straßenbahn fährt zur Museumsinsel?
- Linie 15.
- Ist das weit? Kann ich auch zu Fuß gehen?
- Zu Fuß brauchen Sie etwa 20 Minuten. Zuerst geradeaus und dann nach rechts.
- Danke.

\*

- Mit welcher Straßenbahn kann ich zur Oranienstraße fahren?
- Nehmen Sie lieber die U-Bahn, Linie 12.

- Wo ist die nächste Station?
- Da um die Ecke.
- Danke.

\*

- Wie komme ich zum Reichstag?
- Mit den Buslinien 17 oder 75.
- Und wo ist die nächste Haltestelle?
- Da vorne an der Kreuzung.
- Danke.

**19.**

- Eine Fahrkarte für den ICE nach Berlin bitte.
- Welche Klasse?
- Erste.
- 82 Euro, bitte. Danke.
- Danke.

\*

- Zweimal Frankfurt, zweite Klasse, Schülertarif.
- Einfach?
- Nein, hin und zurück.
- 86 Euro, bitte. Danke.
- Danke auch.

**20.**

### **Dialog 1**

- Guten Tag!
- Guten Tag. Ich habe bei Ihnen ein Zweibettzimmer reserviert. Mein Name ist Roth, Walter

Roth.

- Moment mal ... Walter Roth ... Ja, das stimmt, ein Zweibettzimmer mit Bad.
- Genau.
- Wie lange wollen Sie bei uns bleiben, Herr Roth?

### **Dialog 2**

- Guten Tag.
- Guten Tag. Ich heiße Hain. Ursula Hain ... Ich ...
- Sie haben bei uns ein Zimmer reserviert? Ein Dreibettzimmer mit Bad, stimmt's?
- Ja, das stimmt, ein Dreibettzimmer mit Bad. Aber ... wir können leider nicht kommen. Wissen Sie, mein Mann hat ein Telegramm bekommen und ...

### **Dialog 3**

- Guten Tag. Wie kann ich Ihnen helfen?
- Guten Tag. Mein Name ist Wesch. Ich habe bei Ihnen ein Einzelzimmer mit Dusche reserviert.
- Moment ... Ja, Andreas Wesch, ein Einzelzimmer mit Dusche, stimmt das?
- Ja, das stimmt.
- Hier ist das Anmeldeformular. Füllen Sie das bitte aus. Ich wünsche Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in unserem Hotel.
- Danke.

### **21.**

*Vater:* Entschuldigung, wir möchten gerne einen Spaziergang durch Wien machen. Was können wir da sehen oder besichtigen?

*Empfangschef:* Herzlich willkommen in Wien! Bitte schön, ich habe einige Prospekte für Sie ... Sie können selbst auswählen

*Vater:* Was können Sie uns empfehlen?

*Empfangschef:* Wiener Symbole sind z. B: der Ring, eine Straße im Stadtzentrum, wo man

z.B. die Hofburg, die Spanische Reitschule, die Wiener Oper und andere alte Gebäude  
sehen kann. Sehen Sie ...

*Mama:* Ja, das gefällt mir!

*Empfangsschef:* In der Nähe können Sie auch den Stephansdom sehen.

*Mama:* Ja. Das machen wir unbedingt.

*Empfangsschef:* Wichtig für uns Wiener ist auch der Prater mit seinem Riesenrad, das über 100  
Jahre alt ist. Das Riesenrad ist fast 65 Meter hoch! Das ist etwas für Kinder und  
Erwachsene!

*Vater:* Ich möchte dorthin gehen!

*Kind:* Ich auch!

*Empfangsschef:* Sehr beliebt bei den Touristen ist das KunstHausWien – das Museum von dem  
weltbekannten österreichischen Maler und Architekten Friedensreich Hundertwasser.  
Man kann in der Nähe das Hundertwasserhaus sehen.

*Mama:* Das Haus sieht so lustig aus!

*Empfangsschef:* Und interessant! Sie sollten auch unbedingt das Schloss Schönbrunn sehen,  
die Habsburger Residenz. Dazu gehört natürlich auch ein Besuch im Tiergarten  
Schönbrunn. In Wien haben wir auch neue Technik. Sie können z. B. ganz modern mit  
einem Segway durch den Ring fahren, schauen Sie auf das Bild ...

*Kind:* Papa, ich möchte so was sehen!

*Vater:* Vielen Dank für die Information und für die Prospekte!

*Empfangsschef:* Gern geschehen.